

Abonnements-Preis

mit der (halbjährlichen) Beilage
„Der Welt“ kostet. Belegstellen
10 Pf., bei halbjährlicher in den
Kontingenten 60 Pf. pro Monat.
Durch die Post bezogen (Post-
kontingente 63 Pf.) pro Vierteljahr
mit 2 Pf. 10. Unter Umständen für
Schlesien und Ostpreußen-Litauen
10 Pf., für das übrige Reich 7 Pf.
pro Vierteljahr.

Redaktion:

Antonienstraße 61, 1. Etage.
Gesellschaft
von Montag von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: Amt 1, Nr. 423.

Telegraphische

„Arbeiterzeitung Dresden“.

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 296.

Dresden, Mittwoch den 22. Dezember 1897.

8. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Dresden, 21. Dezember.

Zentrum und Polenbewegung in Oberschlesien.

Schon in einem früheren Artikel haben wir darauf hingewiesen, wie gefährlich dem ober-schlesischen Zentrum die bisher zu gering geführte nationale Bewegung der ober-schlesischen Polen zu werden vermag und bereits ist. Inzwischen hat sich manches ereignet, was unsere Ansichten, die wir damals äußerten, bestätigt, und da die Presse aller Parteien, infolge der Unkenntnis der polnischen Sprache, die ober-schlesische Polenbewegung viel zu wenig verfolgt, sind vielleicht einige neue Bemerkungen über sie nicht unangebracht. Die Zentrums-Presse, die noch am besten über die polnische und nationale Bewegung unter den ober-schlesischen Anhängern des Zentrums unterrichtet ist, bringt aus tatsächlichen Gründen so wenig als möglich davon an die Öffentlichkeit. Sie hofft, wenigstens noch bis über die nächsten Wahlen hinaus in Güte mit den Polen auszukommen und läßt sich deshalb alle Angriffe der ober-schlesischen Polenblätter gefallen, ohne auch nur ein Wort dazu zu sagen. Selbstverständlich ist Herr Knapp der Befürworter, wenn nicht der Urheber dieser Taktik, die den sonst so streitlustigen Herren der Zentrums-Presse wenig zuzusetzen mag.

Nur „ein alter Abgeordneter“ ließ sich jüngst dazu verführen, in der „Schlesischen Volkszeitung“, dem Hauptblatte des schlesischen Zentrums, die ober-schlesischen polnischen „Revolutions“ zu reizen, die sowohl der polnischen als auch der katholischen Sache mehr schaden als nützen. Sein unüberlegter Angriff trug ihm eine gehörige Abfertigung ein, aber er erwiderte — wohl par ordre de moulti — kein Wort mehr.

Das schlesische Zentrum ist ganz vorzüglich organisiert. In jedem Wahlkreis besteht ein Kreiswahlkomitee, und über den Kreiswahlkomitee steht ein Provinzialwahlkomitee. Das Zentrum läßt nun die Polen dadurch zu fördern, daß es seinen Führern Sitz und Stimme in diesen Komitees gewährt. Ja, in diesem Jahre ließ sich das Provinzialwahlkomitee sogar bis zu der bisher neuen Erklärung herbei, daß überall, wo ein dem bisherigen deutschen gleichwertiger polnischer Kandidat zu finden sei, dieser an Stelle des deutschen aufgestellt werden solle. Die Polen haben indes mit den Versprechungen des Zentrums allezeit üble Erfahrungen gemacht, sie glauben dem Zentrum nichts mehr und gehen deshalb ihren eigenen Weg ruhig weiter. Im Herzen Oberschlesiens, im Industriekreise Tarnowitz-Beuthen, haben sie, ohne das Zentrumswahlkomitee zu fragen, ihren eigenen Kandidaten, den „Katholik“ des „Katholik“, Herrn Kapieralski, aufgestellt; es wäre hier nicht zum erstenmal, daß sich ein polnischer und ein deutscher Zentrumskandidat gegenüberstehen. Borewit haben jedoch die Anhänger des offiziellen Zentrums noch nicht gewagt, auch einen Kandidaten aufzustellen.

Sie thun überhaupt, als merkten sie nichts von der ganzen Polenbewegung; sie glauben wahrscheinlich diesmal noch mit der Lotzweigetaktik gut zu fahren. Und doch waren die Abigen an das Zentrum in dem Hauptblatte der ober-schlesischen Polen, im „Katholik“, so überaus deutlich. Als z. B. vor kurzem in der Zentrums-Presse die vom Abgeordneten Müller-Juda in seiner Kaffeler Rede empfohlene Taktik gelobt wurde, nach der die Zentrumskandidaten vor den Wahlen keine bestimmten verbindlichen Verpflichtungen eingehen sollten — für wie dumm muß das Zentrum selbst seine Wähler halten, wenn es an einen Erfolg dieser Taktik glaubt? — da legte die Polen-Presse ein ganz entschiedenes Verbot dagegen ein. Der „Katholik“ gebot seinen Lesern — er hat 26 000 Abonnenten, also vielleicht doppelt so viel Leser — dringend, sich auf dergleichen Dinge ja nicht einzulassen. Die vom Zentrum empfohlene Taktik könne höchstens für Wahlkreise gelten, in denen das Zentrum keine Aussicht habe, seinen Kandidaten durchzubringen. Ueberall dagegen, wo der Zentrumskandidat mit Wahrscheinlichkeit oder Sicherheit gewählt werden würde, also im gesamten Oberschlesien, müsse es die strikte Verpflichtung übernehmen, gegen alle neuen Volkstufen zu stimmen; die katholische Bevölkerung dürfe auf keinen Fall einem Kandidaten die Stimme geben, der diese Verpflichtung abzugeben sich weigert. Das war deutlich; aber die Zentrumskandidaten schweigen und schweigen immer noch.

Ferner: die Zentrumskandidaten zählt eine große Zahl Geistlicher; 1893 wurden in elf vom Zentrum vertretenen ober-schlesischen Wahlkreisen nicht weniger als vier Geistliche gewählt. Gegen diese Kandidaturen der Geistlichen macht die polnische Presse energische Front. Mit nicht unbedeutlicher Hinweisung auf den „Staatsbischof“ Knapp spricht sie den Geistlichen die zum Bernehmen nötige Selbstständigkeit ab. Geistliche seien gegenüber den Einflüssen von oben her zu nachgiebig; am klarsten sei das hervorgetreten, als vor vier Jahren bei Gelegenheit der Militärvorlage gerade alle geistlichen Abgeordneten Oberschlesiens durch Enthaltung der Stimmabgabe die Volksinteressen verraten hätten; damals habe nicht der geringste Zweifel darüber bestanden, daß sämtliche Wähler dieser geistlichen „Führer des Volkes“ Gegner der Militärvorlage gewesen seien.

Dieser Vorwurf gegen die geistlichen Abgeordneten ist vollständig berechtigt, und daß er wieviel wie, dafür wird die polnische Presse schon sorgen.

Zum Glück wird diese polnische Presse zu Neujahr eine bedeutende Verstärkung erfahren. Schon lange wurde davon gesprochen, daß die polnische Partei ein eigenes täglich erscheinendes Organ schaffen wolle; die Gründung eines solchen Blattes ist jetzt gesichert. Von Neujahr ab wird im Verlage des „Katholik“ der „Dziennik Słaski“ (Schlesisches Tagesblatt) erscheinen. Es ist für die Masse berechnet, worauf sein niedriger Preis (1,80 M.) hinweist. Die etwaigen Opfer, die bei der Einführung des Blattes nötig sind, kann der sehr wohlhabende „Katholik“-Verlag gut tragen. Es ist ziemlich sicher, daß das neue Blatt Erfolg

haben und — was das Wichtigste ist — nicht wenig zur völligen Abtrennung der Polen vom Zentrum beitragen wird. Die Gründung des neuen Blattes ist deshalb dem Zentrum sehr unangenehm.

So scheint es also, als ob die polnische Bewegung Oberschlesiens, so verachtet sie bisher war, berufen sei, eine nicht unwichtige Rolle in der Schwächung des Zentrums zu spielen. Die polnische Bewegung Oberschlesiens ist rund drei Jahrzehnte alt, sie ist sehr vorsichtig geführt worden, was dem übermächtigen Zentrum gegenüber auch nötig war. Ehemals protegierte das Zentrum die Polenbewegung; es ahnte nicht, daß aus dem kleinen schwächlichen Kinde ein halbsittiger Barock werden könne. Jetzt ist es zu spät dazu, die polnische Bewegung zu unterdrücken. Es ist mit dem Zentrum weit gekommen, wenn die Oberschlesier, die doch wörtlich nicht zu den intelligentesten Bewohnern des Reiches gehören, dieser Partei so scharf Opposition machen und den ober-schlesischen Zentrumskandidaten in ernste Gefahr bringen können. Denn wenn auch nicht schon bei der nächsten Wahl, so werden die Polen doch später, wenn sie selbständig geworden sind, sich völlig vom Zentrum trennen.

Für uns Sozialdemokraten ist diese Entwicklung der polnischen Bewegung nicht ohne Bedeutung. Der Haupterfolg des selbständigen Auftretens der Polenpartei wird eine Schwächung der Autorität des niederen Klerus über das ober-schlesische Volk sein. Es leuchtet ein, daß auch wir diesen Erfolg nur mit Freude begrüßen können.

Russische Okkupation in China.

Ein russisches Geschwader besetzte Port Arthur. Das offizielle Blatt der russischen Regierung begleitet diese Thatfache mit folgendem Kommentar:

Diese Nachricht wird selbstverständlich niemand überraschen. Seit dem letzten japanisch-chinesischen Kriege suchte Rußland in dem fernen Osten eine Flottenstation, die in einer mehr gesicherten Verbindung mit unserer (maritimen) Grundlage, Wladiwostok, stände, als die Stationen, welche unsere Flotte bis jetzt benützte: wir meinen Khabarowka, Kobe und die anderen japanischen Häfen, die von Rußland durch das Meer und das telegraphische Kabel, das sich in den Händen Japans befindet, getrennt sind. Die chinesische Regierung verbieth sich stets sehr theilnehmend zu dieser unserer Sorge, und noch voriges Jahr hielt sich unser Geschwader eine Zeitlang im Hafen von Kiao-Tschau auf, der in dem letzten Jahre so bekannt wurde. Jedoch alle in Aussicht genommenen Stellen hatten ihre Mängel entweder in ihrer zu großen Entfernung von Wladiwostok oder weil sie noch gänzlich unbebaut waren. Dagegen besitz Port Arthur, ungeachtet der Ausplünderung durch die Japaner, Hafenanlagen, Arsenal und dergleichen Einrichtungen, die bei Schiffsreparaturen und für dauernden Aufenthalt des Geschwaders notwendig sind.

Es verrieth sich ohne weitere Erklärungen, daß die Ueberführung der Winterstation unserer Schiffe von Japan nach Port Arthur in vollem Einverständnis und unter Einwilligung der chinesischen Regierung sich vollzieht. Weiter wird ausgeführt, die Besetzung des Port Arthur durch Rußland dürfe schon deshalb nicht überraschen, weil sie ja schon längst „von der gesamten diplomatischen Welt und der politischen Presse in Rechnung gezogen wurde“. Das ist eine Anspielung auf den im vorigen Herbst veröffentlichten russisch-chinesischen Geheimvertrag. Dann heißt es: „Deshalb liegt kein Grund vor, diese Besetzung in eine besondere und unmittelbare Verbindung mit der Besetzung des Hafens Kiao-Tschau durch Deutschland zu stellen — welche letztere durch ein unerwartetes und blutiges Ereignis hervorgerufen wurde, das die Aufmerksamkeit begründet macht, welche man in diesem Fall in Deutschland gezeigt hat.“ Den größten Einbruch — fährt der Offizier fort — würde die Nachricht von der russischen Besetzung in Japan machen. Doch sei ja eigentlich gar nichts besonderes vorgefallen: haben doch die Japaner selbst den russischen Schiffen Winterstationen gewährt.

Bezeichnend ist noch der Schluß der offiziellen Ansprache: „Die diplomatische Karte des fernen Ostens, auf der die Einflußgebiete der verschiedenen Mächte verzeichnet sind, wie diese Einflußgebiete sich in den letzten Jahren in den chinesischen Gewässern herausgebildet haben, hat keine Veränderung erfahren, da Rußland untreitbar, indem es in Port Arthur eintrat, die Grenze seines Einflußgebietes nicht überschritten hat, die ihm schon längst durch das stillschweigende Einverständnis des diplomatischen Weltkongresses anerkannt sind. Wir erachten es für notwendig, diesen Charakterzug des Ereignisses zu unterstreichen, namentlich deshalb, weil es gar nicht erwünscht ist, daß dieser durch die Notwendigkeit aufgebrängte Schritt Rußlands irgendjemand zu politischen Abenteuern aufzumuntern sollte, zum Erwerb neuer „Beobachtungspunkte“ usw., da dies freilich in keiner Weise die Willigung Rußlands und überhaupt der Mächte, die an dem Frieden in fernem Osten interessiert sind, hervorbringen könnte.“ Das heißt: Was wir Russen thun, ist wohl gethan, die anderen aber mögen die Hände weglassen!

Sehr eigentümlich ist die Begründung der Besetzung von Port Arthur damit, daß die russischen Winterstationen in Japan vom Mutterland „durch das Meer“ getrennt sind. Danach scheint man in Rußland die Halbinsel Liaotung, an deren Spitze Port Arthur gelegen ist, bereits als russisches Gebiet zu betrachten. Danach werden sich wohl auch die Mitleidungen betrauern, daß die russische Eisenbahn bis an Port Arthur geführt werden soll und, der Eisenbahn folgend, wird sich auch die Telegraphenlinie hinziehen, denn Port Arthur besitzt keinen Kabel. In diesem Sinne verbreitet sich auch eine deutsch-offizielle Mitteilung der „Welt“, welche meint, die Nachricht komme den deutschen Zeitungen „nicht unerwartet“ und u. a. verleiht, daß nach Port Arthur „auch der

Endpunkt der Zweiglinie der Bahn, die durch die Wandschurei gebaut wird, gelegt werden dürfte“. Wohl ist diese Eisenbahn gebaut, dann ist Rußland nicht nur im Besitze der Wandschurei, sondern es hat auch Korea in seiner Gewalt.

Das von Deutschland besetzte Kiao-Tschau befindet sich in der That Liaotung, Rußland und Deutschland, welche die Halbinsel den Japanern abgetrieben haben, scheinen sich also jetzt in die Wette teilen zu wollen. Das aber Rußland dieser Nachbarschaft besonders angenehm wäre, läßt sich kaum erwarten. Und obwohl der russische Offizier versichert, die jetzige russische Okkupation stehe in keinem Zusammenhang mit dem deutschen Vorgehen, so kann doch der Hinweis auf den „durch die Notwendigkeit aufgebrängten Schritt“ auf nichts anderes bezogen werden, als auf das deutsche Vorgehen. Es ist sehr kennzeichnend, daß die gleiche Nummer der russischen diplomatischen offiziellen Zeitung einen Artikel enthält, in dem gegenüber dem deutschen Vorgehen eine scharfere Tonart angeschlagen wird. Die „Kowoje Wremja“ knüpft an die Ausführungen der Londoner Presse anlässlich der Krieger Reden an und meint dann u. a.: „Die Andeutung der „Morning Post“ darauf, daß nicht nur Deutschland allein, sondern auch die anderen Mächte sich zur Aufgabe gestellt haben, es nicht zuzulassen, daß diese oder jene „Seemacht“ sie misshandelt, ist verständlich. Weßhalb das Londoner konservative Organ unter solchen Mächten nicht auch Rußland erwähnt, ist kein Geheimnis, jedenfalls ist sein Urteil kennzeichnend genug als ein Inzagedächtnisrufer, daß es Deutschland nicht zuzulassen wird, ohne einen Widerstand vollmächtig in den chinesischen Gewässern zu wirtschaften.“ Das Blatt schließt damit, daß man ja doch den Zusammenhang nicht aus dem Auge lassen solle zwischen der Marinevorlage und den Krieger Reden. „Mit der Zeit muß es sich vielleicht zeigen, daß die Durrah-Stimmung der Krieger Trinksprüche ein ganz bestimmtes Ziel verfolgte: die Bewilligung des Septenats durch den Reichstag zu sichern.“ Damit wäre gemeint: Wenn die Marinevorlage unter Dach und Fach gebracht ist, zieht sich Deutschland aus Kiao-Tschau zurück.

Danach ist es noch keineswegs ausgeschlossen, daß der ganze Effekt des deutschen Bravourstücks in China der sein wird, daß er Rußland die gewünschte Gelegenheit gegeben haben wird, sich in Port Arthur vor aller Welt einzurichten.

Die Schlachtopfer der Industrie.

Die Kommiss des Unternehmertums machten jetzt im Reichstage ein großes Geschrei von den Millionen, die die Unternehmer auf Grund der Versicherungs-gesetze für die Arbeiter ausgeben. Wenn man die Millionen so ganz für sich betrachtet, so ist das ja recht eindrucksvoll: wir haben aber bereits vor einigen Tagen in großen Zügen gezeigt, daß sie in nichts zusammenschumpfen, wenn man sie relativ betrachtet, im Verhältnis zu ihrer Wirkung. An der Hand der „Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1896“ kommen wir nochmals darauf zurück, um namentlich zu zeigen, welche Opfer an Leben und Gesundheit die Arbeiterklasse der Industrie bringt. Man wird daran am besten sehen, wie unerblickt es demgegenüber ist, von „Opfern“ oder „Wohlthaten“ der Unternehmer für die Arbeiter zu reden.

Im Jahre 1896 kamen 351 789 Unfälle zur Anzeige, über deren Verlauf und Einzelheiten wir leider noch nichts erfahren, da nur ein kleiner Teil davon bis zur Feststellung von Entschädigungen gelangt ist. Nur für den vierten Teil davon, für 86 403 Verunglückte sind bis zum Schluß des Jahres Entschädigungen festgestellt worden, die übrigen drei Viertel blieben entweder unerledigt oder gelangten überhaupt nicht zur Entschädigung.

Unter diesen 86 403 erledigten Fällen befanden sich 2650 Kinder unter 16 Jahren, die ihre junge Gesundheit oder gar das Leben im Dienste des Kapitals lassen mußten.

Unter den erledigten Fällen hatten 7101 den Tod zur Folge, 1547 dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit, und 44 982 dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit; dabei muß man bedenken, daß schon ein ordentliches Stück vom Körper abgerieben sein muß, ehe die Berufsgenossenschaften und ihre Rentenparlamentarier, die sog. Vertrauensärzte, eine dauernde und gar eine dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit konstatieren. Trotzdem diese außerordentliche Zahl von Toten oder Halben und ganzen Krüppeln in einem einzigen Jahre! In dem Jahrzehnt 1886/95 aber hatten wir 51 761 Tote, 23 818 ganze Krüppel, 236 470 halbe Krüppel und 119 441 Verunglückte, die von den Vertrauensärzten wieder als gesund bezeichnet werden! Das sind die Opfer der Arbeiterklasse an Leben und Gesundheit; was sind dagegen die pomphaften Millionen des Unternehmertums, ganz abgesehen davon, daß doch auch diese Millionen nur aus den Knochen der Arbeiter herausgeschunden sind.

Die Unternehmer gaben allerdings in diesem Jahrzehnt für die Unfallversicherung 41 1/2 Mill. M. aus; wenn wir aber die Summe messen an der Anzahl der beteiligten Unternehmer, der Zahl der Arbeiter, auf die sie gezahlt wurde und der Zahl der Verunglückten, denen sie direkt zu gute kam, so kann man erst ihre ganze Bizarrität erkennen. Es zahlte nämlich der einzelne Unternehmer in gewerblichen Betrieben 88,92 M. im Jahresdurchschnitt und der einzelne landwirtschaftliche Unternehmer gar nur 1,46 M. per Jahr. Das ist die ganze Riesenleistung. Auf einen versicherten Arbeiter zahlte der gewerbliche Unternehmer aber nur 7,15 M. pro Jahr, auf 1000 M. Lohn 11,14 M. Der landwirtschaftliche Unternehmer aber zahlte nur ganze 64 Pf. pro Jahr und Arbeiter.

Diese Summen kommen aber den Versicherten oder vielmehr den Verunglückten gar nicht einmal zu gute, denn davon gehen noch sämtliche Unkosten ab. Entschädigungen sind nur 240 1/2 Millionen Mark gezahlt worden, auf den einzelnen Ver-

Inferrats

werden die 6 gepulverte Pulver
aber beim Mann mit 18 Pf. be-
rechnet und bei weiblichen Anstän-
digen die Hälfte mit 9 Pf. bezahlt.
Preis: 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.
in der Expedition abgeben sein und
sind im Voraus zu bezahlen.

Expedition:

Berbergasse Nr. 1.
Verantwortlich von morgen 8 Uhr
abends 7 1/2 Uhr.
Telefon: Amt 1, Nr. 1700.

Druckt täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Sozialdemokratischer Verein Dresden-Altstadt.

Sonnabend den 25. Dezember 1897 (1. Weihnachtsfeiertag)

Gr. Weihnachts-Konzert

in der „Guld'nen Aue“, Blumenstraße.

Instrumentalkonzert, ausgeführt von der verstärkten Kapelle der „Guld'nen Aue“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Gasc.

Humoristisches Gesangskonzert und komische Vorträge ausgeführt von den 1. Dresdener humoristischen Sängern.

Ausführliche Programme sind am Saaleingang zu haben.

Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind in den Zahlstellen zu haben. Ohne Karte kein Zutritt.

Anfang 7/8 Uhr.

Der Vorstand.

Buchhandlung der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Große Auswahl
von
Weihnachts-Geschenken

Bilderbücher, Jugendschriften
in allen Preislagen.

Partei-Litteratur.

Puppentwagen
Kinderwagen, Kinderstühle
billig zu verkaufen
Heine Brädergasse 19, 1. St.

Vegetarischer Mittags- u. Abendtisch
Gr. Brädergasse 41, 1. Treppc.
A. Rokohl.

Puppentwagen
Zahrel. empf. in gr. Auswahl u. billig.
Breiten O. Müller, Buchstr. 29.

Auskauf und hat in allen Rechts-
sachen: Klagen, Gerichte, Steuer-
Reklamationen, Vorträge, sowie
Gedichte etc. billig an
Ignatz Zimmermann
Pilsener, Burgstr. 49, part.

Wer gute
getrag. u. neue Herrenkleider, Fracks,
Srietas, Westen billig kaufen will,
demülde sich Landhausstr. 10, 1.

<p>Für Damen und Mädchen auf Abzahlung. Zadettes Kragen Regenmäntel Blousen fertige Kostumes zc. Große Auswahl in Schuhwaren.</p>	<p>Manufaktur-Waren auf Abzahlung. Kleiderstoffe Flanelle Seinen und Damaste Bettzeuge Gardinen Handtücher Taschentücher Teppiche Portieren zc.</p>	<p>N. Fuchs Waren-Kredit-Geschäft Dresden, Neumarkt 7. Welthaus für Lieferung von Waren und Möbeln jeder Art direkt an das Publikum. Auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung zu den leichtesten Zahlungsbedingungen.</p>	<p>Möbel auf Abzahlung. Einzelne Stücke, sowie ganze Zimmer- und Wohnungs- Einrichtungen.</p>	<p>Für Herren und Knaben auf Abzahlung. Mäntel Neberzieher Kuzüge Hosen und Westen Zadettes. Anfertigung nach Maß zc. Große Auswahl in Schuhwaren.</p>
--	--	---	---	---

**Zentral-Kranken- u. Sterbefasse der Tischler
und anderer gewerblicher Arbeiter.**
Sonntag den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
zum Besten des Invalidenfonds der Klasse
Grosse Matinee
(Orchester-, Klavier- und Gesangs-Vorträge)
in den Räumen des „Trianon“. Anfang punkt 11 Uhr.
Einlaß vorn. 10 Uhr. Ende 1 Uhr.
Die Ausführung der Vorträge haben gütigst übernommen der Männergesangsverein „Liederhalle“
unter Leitung seines Dirigenten Herrn E. Rirsch, Herr Bitheschter H. Garing und die
„Trianon-Kapelle.“
Schulkinder und Fortbildungsschüler haben keinen Zutritt.
Eintritt 20 Pf.

Bekanntmachung.
Unsere geehrten Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß am Vorabend
des Weihnachtsfestes, als den
24. Dezember
unsere sämtlichen Verkaufsstellen um
7 Uhr nachmittags geschlossen
werden. Wir bitten um rechtzeitige Deckung der vorhandenen Bedürfnisse.
Konsum-Verein im Pl. Gr. eingetr. Gen. mit b. H. in Penben.
Der Vorstand.

Volksbildungs-Verein für den Plauenschen Grund und Umgegend.
Sonnabend den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
Gr. Familienabend
bestehend in
Theater, Gesang, komischen Vorträgen und turnerischen Aufführungen
im Gasthof „Deutsches Haus“, Postchappel.
Anfang 6 Uhr.
Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern
entnehmen. Der Vorstand.

**Wider Junkertum
und Pickelhaube.**
Bilder aus dem neuen deutschen Reich.
Von **Rudolf Krafft**,
früherer bayerischer Premierleutnant a. D.
Preis 40 Pf.
Die Expedition.

Arnold Rosenthals
Künstl. Zähne. Die besten
2 Mark. Vorzüglichste Ausführung.
Blonden. Reparaturen billigt.
Nr. 39 Souifenstraße Nr. 39.

Keine Uhr
kostet über 1 M. 50 Pf. und
einjähr. Garantie zu reparieren.
Anerkant solitt
C Runke, Johannestr. 18.

Verlag von
August Baden, Wohlh.-Dresden
Verantwortlicher Redakteur:
Emil Rischke in Trachenberg
Rotationsdruck der Buchdruckerei
Hermann Schoenfeld, Dresden.
Hierzu 2 Beilagen

Gerichtszeitung. Landgericht.

Betrug. Der Kaufmann und jetzige Versicherungsagent Paul Friedrich August Starke war seit 1886 bei den Vereinigten Schiedsgerichten der Bergbauergewerkschaften als Sekretär und Protokollant angestellt. Er wurde derselben am 20. 11. 1897 entlassen.

Gewerbegericht.

Sitzung vom 15. Dezember 1897.

Vorsitzender: Gewerberichter Dr. Stübning. Arbeiterbeisitzer: Schöner, H. Holz, Schöner, W. Schöner. Unternehmensbeisitzer: Fabrikant H. J. Barnowitsch, Hotelier G. J. W. Wetzold.

Zur Verhandlung stehen 6 Klagen, wovon 2 vor Eröffnung der Verhandlung zurückgezogen wurden, während 4 Klagen nach zum Teil erschöpfender Verhandlung durch Vergleich ihre Erledigung finden.

Ausschließliche Beschäftigung. Der Buchbinder Schorbe klagt gegen den Buchdruckereibesitzer Schulte auf 14tägige Lohnentziehung von 30 M. wegen fähigkeitsloser Entlassung. Der anwesende Vertreter und Richter haben gemeinlich erklärt, dass Schorbe nur zur Instandhaltung angenommen und davon sofort in Kenntnis gesetzt hat.

Sofort entlassen. Die Stellvertr. Köhler war bei dem Schankwirt Fleischmann gegen einen Monatslohn von 10 M. bei freier Kost und Wohnung beschäftigt. Am 10. Dezember erfolgte die Entlassung ohne vorherige Kündigung.

Sitzung vom 17. Dezember 1897.

Vorsitzender: Gewerberichter Dr. Stübning. Arbeiterbeisitzer: Steinbrücker, Renzel und Schneider Wenzel. Unternehmensbeisitzer: Schneidermeister Wittenberg und Tapezierermeister Wehner.

Zur Verhandlung stehen neun Klagen, wovon eine vor der Verhandlung erledigt wurde.

Ein paar hinter die Ohren wollte der Kartonnagenfabrikant Schwarz seiner Arbeiterin Lehmann anstatt des geforderten Lohnes geben. Die Arbeiterin hatte ihre Stelle bei Schwarz gekündigt, was demselben jedoch nicht angenehm war.

Fenilleton.

Mogens.

Von P. A. Jacobsen.

Autorsierte Uebersetzung aus dem Dänischen von M. von Borst. (Fortsetzung.)

Sie gelangten ins Boot und waren schon ein gutes Stück hinaus, ehe das Fräulein sich zurecht gefeilt hatte und Zeit fand zu reden.

„Nun,“ sagte sie, „es war gewiß etwas sehr Gelehrtes, das Sie lasen, als ich kam und Sie zum Segeln herauslockte?“

„Zum Rudern, meinen Sie. Geheut! Es war die Geschichte vom Ritter Peter mit dem Silberhüßel und der schönen Angelone.“

„Von wem ist das?“

„Von Keinem; diese Art Bücher sind nie von jemand. Bigotie mit dem Goldrad ist auch von niemand, und Schätze und Freuden auch nicht.“

„Ich habe diese Titel noch nie gehört.“

„Ach, setzen Sie sich mehr auf jene Seite, sonst liegen wir schief. Nein! das ist auch ganz natürlich, es sind keine feinen Bücher; es sind solche, die man auf den Märkten von Dänkel-Längeren kauft.“

„Das ist doch seltsam; lesen Sie immer solche Bücher?“

„Immer? Ich lese Jahr und Tag nicht viel Bücher, und am liebsten mag ich eigentlich die, in denen Indianer vorkommen.“

„Aber Dichterverke? Ohlenschläger, Schiller und die andern?“

„Ja, die kenne ich wohl; wir hatten zu Hause einen ganzen Schrank voll davon, und Fräulein Palm — die Gesellschaftsleiterin meiner Mutter — las nach dem Frühstück und Abendbrot laut heraus vor; aber ich kann nicht sagen, daß sie mir gefallen — ich kann keine Verse leiden.“

anstatt dessen wurden ihr die oben erwähnten Chreizegen angeboten. Jedemfalls, um auch dem Gericht gegenüber zu zeigen, wie er mit den Arbeitern umzugehen pflegt, lasse der Beklagte dieselbe vor Gericht stellen in lauterem Tone an Schwarz; wurde verurteilt, der Klägerin die geforderten 9,50 M. auszuführen.

Wegen Kontraktbruch hatte der Reklamateur Hofmann der Stellvertr. Köhler 8 M. Lohn inbehaltet. Durch die Frau Hofmann wird jedoch behauptet, daß sie sich mit dem sofortigen Bestehen des Dienstes einverstanden erklärt hatte, weshalb Hofmann verurteilt wird, der Klägerin die geforderte Summe auszuführen.

Wegen beharrlicher Arbeitsverweigerung war der Steinbrücker Kapitanow von der Firma Böttcher entlassen und glaubte derselbe auf 14 Tage Lohn Anspruch zu haben, weil derselbe nach seiner Ansicht nicht nötig habe, einen Stein fortzubringen zu helfen. Da derselbe jedoch diese Arbeit sonst immer gemacht hatte und in den kleinen Brudereien sehr besonderes Hülfspersonal dazu vorhanden ist, wird er kostenpflichtig abgewiesen.

Kostenpflichtig abgewiesen wurde der Tapezierermeister Schneider; derselbe hatte beim Antritt in der Firma Weidner Bernbach eine Arbeitsordnung unterschrieben, nach welcher eine Kündigung beiderseits nicht statthandelt. Derselbe war jedoch noch einiger Zeit zum Aufsteigen mit Erhöhung seines Lohnes von 21 M. auf 26,20 betraut worden und war der Ansicht, er sei dadurch in ein neues Arbeitsverhältnis getreten, was jedoch vom Arbeitgeber als nicht zutreffend erklärt wurde. Klage wurde infolgedessen mit seiner Forderung abgewiesen.

Reichsgericht.

Ein Zivilprozeß um 10 Pfennige vor dem Reichsgericht! Zur August 1896 beantragte ein Herr Heis in Gomburg die dortige elektrische Straßenbahn und ließ sich einen Fahrlohn für 19 Pf. Als bald darauf der Kontrollleur den Fahrlohn nicht wollte, konnte Heis ihn nicht vorzeigen; jedenfalls war der kleine quadratische Zettel unberechtigt davon gelassen. Inzwischen beauftragte der Schlichter Herrn Heis sofort, daß er beim Eintritte einen Schein erhalten und 19 Pf. dafür bezahlt habe. Das genügte aber dem Kontrollleur nicht; er verlangte, daß Herr Heis nochmals bezahle oder aussteige. Der Kontrollleur wollte weder das eine noch das andere. Darauf ersuchte der Kontrollleur einen vorbeigehenden Schichtmann um seine Hilfe. Dieser nötigte Herrn Heis zum Verlassen des Wagens und nahm ihn mit sich auf die Polizeiwache. Herr Heis vertrat die Ansicht, daß man ihn unberechtigterweise an der Weiterfahrt gehindert habe und verlangte von der Polizeibehörde einen Schadenersatz von 10 Pf., da durch das Verwehren nach unberechtigter Verweigerung des Schichtmanns er der Vorteile verlustig gegangen sei, die er durch die Benutzung der Straßenbahn hätte haben können. Die Polizei erklärte sich bereit, 10 Pf. zu zahlen, wenn sie nachgewiesen werden sollte, daß ihr Organ, der Schichtmann, Herrn Heis unzulässigweise an der Weiterfahrt verhindert habe. Herr Heis bestritt nun den Klagen gegen die Polizeibehörde und war handelte er dabei in der anerkannterwehnten Absicht, einmal gerichtlich feststellen zu lassen, ob die Straßenbahn-Gesellschaft ein Recht habe, die nachmalige Zahlung des Fahrgeldes zu verweigern, wenn dem Kontrollleur der Fahrlohn nicht vorzeigt werden kann. Herr Heis wurde sowohl vom Landgericht, als vom Oberlandesgericht Hamburg mit seiner Klage abgewiesen.

Das Oberlandesgericht erklärte in seinem Urteil vom 1. Mai d. J. das Vorgehen des Schichtmanns für berechtigt und deshalb eine Forderung der Polizei zum Schadenersatz nicht für gegeben. Die Straßenbahn-Gesellschaft habe in ihrem Wagnis die Bestimmung anhängen lassen, daß jeder Fahrgast sein Billet aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen habe. Wenn der Klager diese Verpflichtung nicht erfüllt habe, sei es ihm, sei es ohne Verschulden, so habe er entweder aussteigen oder nochmals bezahlen müssen. Herr Heis legte nun, da es ihm auf die Kosten gar nicht, sondern nur auf das Prinzip ankomme, Revision gegen die Entscheidung des Oberlandesgerichts ein, was zulässig ist, da es sich um einen Anspruch auf eine Behörde handelt. Vor dem O. L. G. wurde die Revision nicht zugelassen, da die Sache am Montag zur Verhandlung. Die Revision wurde verworfen, da die Straßenbahn-Gesellschaft und also berechtigt, eine nachmalige Bezahlung des Fahrgeldes oder Aussteigen zu verlangen, wenn der Fahrgast den Fahrlohn verloren hat.

Schlägel gegen v. Mirbach. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde gestern die bekannte Beleidigungsfrage des Antikensinns Schlägel wider den Oberpostmeister der Posterei, Herrn v. Mirbach, in der Berufungskammer verhandelt. Wegen eines in der Sächsischen Zeitung erschienenen Artikels „Judenkammer für Antikensinns“ der Beleidigungen gegen v. Mirbach enthielt, war der Antikensinns Schlägel als Verfasser zu einem Jahre, Schlägel zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als Mirbach in dem Postverhandlungsamt als Junge vernommen wurde, hat er in längerer zusammenhängender Rede das Treiben des Antikensinns in der Posterei scharf gegeißelt und zum Schluß dieses Blatt dazu charakterisiert: „Ein Vaterland ist wüste Demagogie, Monarchie, Thron und Herrscherhaus verweist es mit Vol, sein Chiquentum ist ein Despotat, hinter dem sich die schändlichsten Verkommenheits- und kanakische Bestialität gegen Menschen verbergt.“ Wegen dieser Äußerung hatte Schlägel gegen Mirbach die Privatklage angebracht, das Schöffengericht jedoch am 23. September d. J. den Angeklagten freigesprochen, weil es die Akkordlegitimation nicht für gefordert erachtete, dem Angeklagten den Schuß des § 193 zuzuschreiben und seiner Verurteilung glaubte, daß ihm die Absicht einer persönlichen Beleidigung des Privatklägers fern gelegen und er nur das Bestreben gehabt habe, in nachdrücklicher Weise eine mögliche

Klärung der ganzen Angelegenheit herbeizuführen. Der Gerichtshof sprach dem Kläger zwar die Akkordlegitimation zu, kam aber aus dem übrigen im vorerwähnten angeführten Gründen wiederum zur kostenpflichtigen Abweisung des Klagers. Jetzt wird das Kammergericht in Anruhm genommen.

Versammlungen.

Die Steinarbeiter hielten am 17. d. M. eine gutbesuchte Protokollversammlung gegen die Rückwärtsrevidierung des Byrins- und Verbandsvertrages ab. Nach langem Ausführen der Kollegen Heise, Starke und Wanner, welche mit großem Beifall angenommen wurden, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute den 17. Dezember im Saale der „Goldenen Aue“ tagende Steinarbeiterversammlung protestiert gegen jede Verletzung des Vereins- und Versammlungsrechts. Sie fordert vom Bundestag und von der Regierung die Zurückweisung des konventionellen Antrages, der jugendlichen Arbeitern und Frauen die Teilnahme an politischen und öffentlichen Angelegenheiten und Versammlungen verbietet und das Wahlrecht für sie beseitigt.“

Postkasseler. Eine öffentliche Metallarbeiterversammlung tagte am Sonntag den 13. November im „Deutschen Haus“ in Postkasseler. Auf der Tagesordnung stand: 1. Was hat der Deutsche Metallarbeiterverband bisher erreicht, und welche Anforderungen können wir an ihn stellen? 2. Gewerkschaftliches. Den ersten Punkt behandelte Kollege Pollack in einem zweifelhafte inhaltlichen Vortrag. Er führte uns vor Augen, wie sich unser Verband entwickelt hat seit seiner Gründung, was er in dieser Zeit geleistet hat, und welchen hohen Anforderungen er in der letzten Zeit gestellt werden mußte. Er kam zu dem Schluß, daß nur ein großer Innereiferverband, wie der Deutsche Metallarbeiterverband, geeignet ist, die Lage der Metallarbeiter zu verbessern, und forderte die Anwesenden auf, unabhängig von dem Verband zu agitieren und ihre neue Streiche zu unterstützen. Nach dem Beifall des Redner für seinen interessanten Vortrag. In der Debatte wurde der kluge Bescheid der Versammlung bekräftigt und den Kollegen aus Herz gelegt, für die nächste Versammlung besser zu agitieren.

Vermischtes.

Die Gebirge Voltaires und Rousseaus sollten nach einem Bericht unter der Restauration in die Kloaken gemorfen worden sein. So fand deshalb dieser Tage in Paris die Entdeckung der beiden Gräber statt, wobei es sich ergab, daß das Gerücht eine Legende war. Bestattungsamt man in den Gräbern merkwürdige Nachgerichte, die als die Gebirge der „großen Taten“ gelten.

„Hui! Hui!“ Einen letzten Kampf gegen die augenblicklich die Polizei gegen ein dortiges Finanzkomitee, welches zum Ansehen an die öffentlichen Anstalten ein Plakat eingewickelt hatte, auf dem lediglich die Worte „Hui! Hui!“ zu lesen waren. Der Polizeikommissar wies das Plakat als anständig zurück, und das Komitee will nun, wenn nötig, bis zur letzten Instanz gehen, um feststellen zu lassen, ob das Wort „Hui!“ unzulässig oder vielmehr anstandslos zulässig ist oder nicht. Zur Entscheidung der interessanten Frage soll eine Anzahl „Sachverständiger“ vernommen werden.

Ein neuer amerikanischer Puzuszug. Eine namhafte Waggonfabrik Amerikas hat seinen neuen Puzuszug fertiggestellt, der aus sieben Wagen besteht und demnach die Strecke New-York—Chicago befahren wird. Die Strecke soll in 24 Stunden zurückgelegt werden. Der Zug wird, wie wir einer Mitteilung des Patentbüros J. Fisher zu entnehmen, aus einem Wagen mit Buffet- und Rauchloch, einem Speisewagen, einem Salon, drei Schlafwagen und einem in Abteilungen geteilten Antriebswagen bestehen. Die Wagen sind selbstverständlich durch breite Verbindungen mit einander in Verbindung gesetzt und werden mittels elektrischer Motoren an einem Dynamo von 30 Pferdekraft angetrieben. Der Zug ist in einer geradezu verblüffenden Weise ausgestattet und mit Säulen, Kissen, Stühlen, Bibliothek, Wartezimmer versehen. Ein Raum ist für die Stereographen und Scherenschnittmaschinen reserviert, die den Passagieren des Zuges frei zur Verfügung stehen. Einen besonderen Vorteil wird der Zug auch für seine Reiter, die mit dem anderen Reisenden nicht in Verbindung kommen wollen, indem für diese Privatwagen, Schlaf- und Speisewagen mit separaten Toiletten vorgesehen sind. Der Zug soll demnach eine bequeme Wohnung ganz ersetzen. Von Augen tragen die Wagen ein vollkommen gleichförmiges Aussehen, während sie im Innern in verschiedenen Stufen ausgeführt sind. Willig dürfte die Benutzung dieses Zuges allerdings kaum zu finden kommen.

Litterarisches.

„Hilferei-Zeitung“. Wochenchrift für die Interessen der germanischen deutschen Bauernschaft. Herausgeber und Redaktionsrat, des Hülfsvereins der Hilfsvereine, Spornhölzer, Hülfsvereine und Bauernvereine. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Die Nr. 1 der Zeitschrift ist soeben erschienen.

Luftzug. Für die streifenden Wochenschaubauer in England gingen dem Vorstand des Gewerkschaftsverbandes nachstehende Posten ein: a) Von Gewerkschaften 260,75 M. b) Buchbinder Dresden 35 M. Gewerkschaft der Buchbinder 26 M. Sparverein „Einigkeit“ 5,50 M. Durch Angere 1 M. Gesamtsumme: 399,25 M.

„Keine Berge leiden! — Sie sagten hatten, lebt Ihre Frau Mutter nicht mehr?“

„Nein, und mein Vater auch nicht.“

Dies wurde in etwas mürrischem, abweisenden Tone gesprochen, und die Unterhaltung stockte eine Weile und ließ die vielen kleinen Leute, die die Bewegung des Bootes im Wasser hervorbrachte, deutlich vernehmen. Das Fräulein brach das Schweigen.

„Lieben Sie Gemälde?“

„Altarbilder? Ach, ich weiß nicht.“

„Ja, oder andere Bilder, Landschaften zum Beispiel.“

„Die malt man auch? Ja, es ist wahr, das weiß ich ja.“

„Sie machen sich gewiß über mich lustig?“

„Ach! Einer von uns beiden thut das wohl!“

„Aber sind Sie denn nicht Student?“

„Student! Woher hätte ich Student werden sollen! Nein, ich bin nichts.“

„Ja, etwas müssen Sie doch sein? Sie müssen doch irgend etwas thun?“

„Wozu das?“

„Nun, weil — das thun doch alle Menschen.“

„Thun Sie denn etwas?“

„Ach was, Sie sind doch auch keine Dame.“

„Nein, Gott sei Dank!“

„Danke bestens.“

Er hörte auf zu rudern, zog die Ruder etwas ein, sah ihr ins Gesicht und sagte:

„Was wollen Sie damit sagen? — Nein, Sie dürfen nicht böse auf mich sein; ich will Ihnen was sagen, ich bin doch ein komischer Mensch. Das können Sie gar nicht begreifen. Sie meinen, weil ich keine Kleider habe, muß ich auch ein feiner Mann sein. Mein Vater war ein feiner Mann und mir ist gesagt worden, daß er so ungeheuer viel konnte, und das konnte er wohl auch, denn er war Armmann. Ich kann nichts, denn Mutter und ich thaten uns alles zu Liebe, und mir lag nichts daran, das zu lernen, was man in den Schulen lernt.“

auch jetzt noch nicht. Ach, Sie hätten meine Mutter sehen sollen; sie war eine ganz, ganz keine Dame; schon als ich dreizehn Jahr alt war, konnte ich sie auf den Armen in den Garten hinunter tragen. Sie war so leicht; in den letzten Jahren trug ich sie durch den ganzen Garten und Park auf dem Arm. Ich setze sie vor mir in ihren schwarzen Gewändern und vielen breiten Spitzen...“

Er nahm die Ruder und ruderte gewaltig zu. Der Justizrat wurde ein wenig unruhig, als er das Wasser am Ruderstiefen so hoch aufspritzen sah und meinte, sie müßten wohl wieder ans Land; und zurück ging es.

„Sagen Sie mir,“ fragte das Fräulein, „als das starke Rudern etwas nachgelassen hatte, „kommen Sie oft in die Stadt?“

„Ich bin nie dagewesen.“

„Nie dagewesen! Und hier wohnen Sie nur drei Meilen davon.“

„Ich wohne nicht immer hier, ich wohne an allen möglichen Orten, seitdem meine Mutter starb; aber im Winter will ich in die Stadt, um rechnen zu lernen.“

„Mathematik?“

„Nein, Bauholz,“ sagte er und lachte, „ja, das verstehen Sie nicht; ich will Ihnen nämlich sagen, wenn ich müdig werde, will ich eine Schiluppe kaufen und auf Nordwegen fahren, und dann muß ich wegen Zoll und Abarrierung rechnen können.“

„Haben Sie wirklich Lust dazu?“

„Ach, es ist herrlich auf dem Meer, im Segeln liegt soviel Leben — so, da ist die Landungsbrücke.“

Er legte an; der Justizrat und seine Tochter stiegen ans Land, nachdem sie ihm das Verprechen abgenommen hatten, sie auf Kap Trafalgar zu besuchen. Dann gingen sie zum Dorischulzen hinaus; er aber ruderte wieder in die See hinaus. Oben bei der Pappel konnten sie noch die Ruderschläge hören.

(Fortsetzung folgt.)

Noch nie dagewesen! **Jeder Hausfrau** die auch nicht gekannt hat, ist Gelegenheit geboten **Riesen-Steuer-Stollen** aus nur besten Zutaten (garantirt reine Naturbutter) zu geringen Preisen kaufen zu können.

6 Stück 10 Mark | Probefrisches gratis!
3 5

Verkauft nach allen Endorten in der Bäckerei von **H. Büchner, Peterstraße 50.**

Emil Lindner
Drogerie zum weißen Kreuz
Löblau 42 Wisdruffer Str. 42 Löblau

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Christbaumkerzen, weiß und bunt in allen Stärken
Christbaumschmuck, zeigende Neuheiten!
Lichthalter in großer Auswahl
Christbaumschnee, immer brennbar.

Odeurs in eleganten Flacons und in verschiedenen
Tuschkästen in großer Auswahl
Toilette-Seifen in prachtvollen Kartons, zu Geschenken vorzüglich geeignet
Franz. Rotweine, Flasche von 1.25 an.

Neuheit:
Rotierende Christbaumsterne.

Mark 45.
Folgt die beste **hochartige Nähmaschine** Substanz mit Kopf und allen Neuerungen ausgestattet, mit geradlinigem Gang, aus bestem Material. — **Neu! Jahre Garantie.** — **Kleine Ringschiff mit 10 N.** Kleine Ringschiff ohne 65 N. Größte Ringschiff 85 N. Preisliste gratis. **Nürnberg. Nähmaschinenfabrik W. Worch, Nürnberg. Straße, Telgig, Nürnberg. Straße 37.**

Zeugnis. Darmstadt, den 29. November 1896. Herrn W. Worch, Nähmaschinenfabrikant, Nürnberg. Für Überzeugung des höchsten Nähmaschinenbedarfs bediene ich mich Ihnen mitteilen zu können, daß sich die Nähmaschine bis jetzt sehr gut bewährt hat und daß ich schon Gelegenheit genommen habe, Ihre Produkte anderen zu empfehlen, wo sie überall ihrer schönen Ausstattung und des billigen Preises wegen Erlaubnis erlangen. Da die Maschine nichts zu wünschen übrig läßt und bei häufigem Gebrauch nie versagt hat, so danke ich Ihnen nochmals bestens. Hochachtungsvoll **Anton Pfarrer Steiner.**

Gustav Mertig
Uhrmacher **Löblau** | Uhrmacher **Löblau**
Wisdruffer Straße 1 | Wisdruffer Straße 1

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Reichhaltiges Lager von **Taschen- und Damen-Uhren** zu allen Preisen.
Regulateure, Wand-, Stand-, Haus- und Wecker-Uhren in geschmackvoller Ausführung. **Solide Ware.** — Billigste Preis-Berechnung. — Preisfeste Garantie.

Spielwerke aller Arten.
Automaten für Restaurationen, mit 10 und 5 Pf. Einwurf, von 170 Mk. an.
Drillen, Klebmer, Overgläser, sowie alle sonstigen in das optische Fach einschlagenden Artikel. — Reparaturen prompt und billig.

Löblau! Passende Löblau! Weihnachtsgeschenke
in Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchenslampen, Haus- und Küchengeräten, Emaillewaren, Messern, Gabeln, Besteck etc., sowie alle Arten in Eisenwaren. **F. Neumann, Klempnermeister** Löblau, Wisdrufferstraße 38.

Hermann Schubert
1. Geschäft: **Neu-Gittersee** | 2. Geschäft: **Potschappel**
Dresdner Straße | Dresdner Straße

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager von einlachten und eleganten **Tischler- und Polster-Möbeln.** **Rohrstuhl- u. Spiegellager.** **Spezialität in Garnituren.** **Sofa- und Matratzen-Lager.** Lieferungen nach auswärts ohne Preiszuschlag werden prompt besorgt.

Messing-Guß.
Selbständ. Meiner, der leichten Messingguß (roh oder befeilt) in regelmäßigen Mengen nach vorhandenen Modellen liefern kann, um Angabe der Adresse sub J. R. 775 an **Hindolf Hoffe, Dresden**, erucht.

Carl Liebeskind
Bönisch-Platz 16, vor der Pfotenhauerstraße.
Herren- u. Knaben-Garderobe
sowie sämtliche Arbeiterarbeiten empfehle zu billigsten Preisen.
Jeder, der einen Anzug oder Paletot kauft, erhält eine Paracanthoie oder ein Paracanthem gratis!

Wen wähle ich?  Wen wähle ich?

Eine Agitationschrift für die ländliche Bevölkerung für die Reichstagswahlen 1898 von **Richard Calwer.** Preis 10 Pfennig.

Allgemeiner Arbeiter-Verein Plauen.
Am Sonntag fand im Carolahaus unser treues, langjähriges Mitglied **Friedr. Hermann Einert.** Die Beerdigung fand Mittwoch den 22. Dezember, nachmittags halb 2 Uhr dem Carolahaus aus statt. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.
Nach langen, schweren Leiden verstarb im Carolahaus der Nachher **Friedrich Hermann Einert.** Diese traurige Nachricht allen betrauten Bekannten und Freunden. Die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 1/2 2 Uhr von der Leichenhalle des Carolahaus aus statt.

Passende Fest-Geschenke.
Tischlampen von 2,50 Mk. an.
Sängerkannen von 3,00 Mk. an. — **Emaillewaren** — sowie sämtliche Küchens- und Haushaltungsgegenstände. Reiche Auswahl in Nindertischlampen empfiehlt **Paul Lukas** Sukkourstraße, Ecke Habernstraße.

Carl Thyrolf
Uhrmacher
Jrin Rind's Nachf.
Schulzeistraße Nr. 7
Ecke Fegelsstraße
Nähe d. Amtsgerichtes

Uhren
Uhrketten, Goldwaren
Brillen
Optische Waren.
Große Auswahl. — Staunend billige Preise.
2 Jahre schriftliche Garantie.
Reparaturen schnell und billig.

Ernst Klaar
Liliengasse 25
Ecke Josephstraße, Nähe Seemannsplatz

Von jetzt bis Weihnachten
5 Prozent Rabatt
für jeden Einkauf in **Schuhwaren** Filzschuhe u. Stiefel sowie **Gummi-Schuhe.**
H. Tauchmann
47 Ammonstraße 47
Ecke Rosenstraße.

Möbel, Vertika, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Matratzen, Sofa empfiehlt billig **Krüber, Scheffelstr. 18, 2.**

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in feiner Ausführung empfiehlt wegen Nämigung des Vogels zu ermäßigten Preisen **H. Poppig, Liliengasse 24.**

Massiv goldene Ringe
Stück von 4 Mk. an.
Trauringe von 3 Mk. an sowie alle einlach. Artikel empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen in großer Auswahl
Paul Fischer
Juwelier, Scheffelstr. 22.
Von der Wallstraße 1. Geschäft links.

Bettfedern, Daunnen, Fertige Betten.
Beste Qualitäten. — Billige Preise.
Oskar Tränkner
Görlicher Straße Nr. 21/23.
Telephon 2507, Amt II.

Neujahrskarten
mit Portraits unserer Vorfämpfer und Zinnbrücken empfehle für Neujahrbesuche und Kolportage
E. Wienholz, Buchhdlg.
H. Kirchstraße 2.

Gold- und Silber-Waren
an Weihnachts-Weihnachten kauft man am billigsten beim **Goldschmied Ernst Wante**, an Büchelstraße 15, vis-a-vis des Bismarckdenkmals.
Trauringe werden in jeder Preisklasse angefertigt.

Hahn's Schneider-Geschäft
Krausenstraße
Ecke der Neumannstraße Nr. 1.
Anzüge auf Lager von 14 Mk. an.
Falkons 18
Hosen 12
Felle, Mäntel im Auftr. 18
Knaben-Anzüge 12
u. m. v. m.

Großes Zigarren- u. Tabakgeschäft
nach Maß Reparaturen billig.
23 Dönhofsstraße 23
Butter-Konsumballe
Paul Uhlmann
empfiehlt zur Weihnachtsfeier

Backbutter
à Pfund 75 bis 115 Pf.
Margarine
à Pfund 50, 60, 65 u. 70 Pf.
Qualitäten hochsein.
23 Dönhofsstraße 23

Millionen trinken Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.
premiert mit der goldenen Medaille u. Diploma auf der Leipziger Ausstellung 1897 für Naturheilkunde.



Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz
Frankfurt mit 3. Goldenen Medaille auf der Ausstellung 1. Naturheilwesen zu Leipzig 1897. — Generalvertreter **Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz**

P. Tesarek's Café und Speise-Wirtschaft
Frühstücks-Restaurant (Tag und Nacht geöffnet)
Dresden-N., Dierckstraße Nr. 4
empfiehlt seine freundl. Bekanntheit geeigneter Bedienung.
Besüchtigt Mittagsstisch von 35 Pf. an.
Prima Pillard. — Plantino.
Schönes Wiesacker, Puppenwagen, K. Kastenwagen billig zu verkaufen **Bismarckstraße 27, 1. Et. v.**

Eröffnung.
Einem geborenen Publikum hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich das seit Jahr 20 Jahren betriebene **Kopfleid-Geschäft** verbunden mit **Schneid- u. Schneidwirtsch.** abtag 11, durch Neubau bedeutend vergrößert, Montag den 20. Dezember wieder eröffnet habe.
Hochachtungsvoll **Emil Schuster.**

Zum Weihnachtsfest empfehlen unter großer **Schuh- und Filzwaren-Lager** und bitten bei Bedarf um gütigst berücksichtigen zu wollen.
Spezialität: **Gummischuhe.**
Wolf & Berthold
Körnerstraße 33.

Georg Mehlhorn
Strickgarne, Kravatten, Herrenwäsche, Handschuhe, Trikots, Strumpf-, Woll- und Weisswaren, Korsetts etc.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise. — Große Auswahl.
39 Weltinerstr. 39.

Weihnachtsgeschenke
Gute, billige **Uhren** Goldwaren und Silberwaren **Mauninger** Nr. 30

Rich. Hauptmann.
Prima Zigarren, v. 8 Mk. an.
Prima Damenuhren, v. 10 Mk. an.
Band- u. Weckuhren, v. 2,50 Mk. an.
Großer Umzug, kleiner Nutzen!

H. Heintzig
Vöblau, Wilsdrufferstraße 46
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager in Haus- und Küchengeräten, Emaille-Geschirren, Hänge-, Tisch-, Wand-, Küchenslampen, Christbaumschmuck, Christbaumkugeln, Schellen und Spielzeugen zu billigen Preisen.

Wringmaschinen
einlach, unter Garantie besten Fabrikat zu billigsten Preisen empfiehlt **F. Müller,** Nr. 15 H. Brüdergasse Nr. 15.

Wer
seine Uhr gut und billig repariert haben will, besuche sich nach **Kloßsche, Bergstraße 10.** Goldene und silberne Taschenuhren in großer Auswahl als passende Weihnachtsgeschenke zu sehr bill. Preisen empfiehlt **Uhrmacher Siede.**

Der Möbel billig kaufen will!
Sämtliche eich. Holz- und gem. Tischler- und Polsterwaren, Zwiigel, Stühle, Uhren, Goldwaren, staunend billig, nur noch kurze Zeit im Ausverkauf **Kaulbachstr. 7.**
Die größte und billigste **Weihnachtsgeschäfte**
in Tuppen, Spielzeugen aller Art, 250: Schauler- und Wiegenschiffen usw., Leiterwagen mit den dazu gehörigen Werkzeugen u. s. w. befindet sich **Freibergerstr. 3.**

Möbel aller Art!
25jährige Lederbestände von 19 Mk. an, Spiegel, Stühle sehr billig bei **H. Wagner, Palmstr. 21.**

Schinkes Medizinal-Bermit-Wein
ist in allen Kontinent-Weinhandlungen der Welt 1,20 Mk., 1/2 Pf. 75 Pf. zu haben. (Seine Flaschen werden 1/2 mit 10 u. 1/2 mit 5 Pf. zurückgenommen.)
Verdende, welche nach Gebrauch dieses Bermitweines gute Erfolge erzielen, werden um Beachtung nach Nordamer. 8 gebeten.

Zabatschweifen und Spazierwagen als Weihnachtsgeschenke empfiehlt **S. Franke, Tischler, Meißnerstr. 60,** gegenüber vom Amtsgericht

Kinderwagen von 14 Mk. an
Subventio. u. Jahrb. v. 1.70 an
Weltinerstraße 33. **Weldner.**

Maler u. Lackierer-
Geschäft ist billig zu verkaufen. Abz. erbeten um. H. Nr. an die Exp. d. Bl. Zwei mal. Herren-Schliff, zu verm. **Plauenstraße 24, 3, 4.**

Chokoladen-Konfekt

für den Weihnachtsbaum

1 Pfund **80** Pf.

vorzüglich im Geschmack
bei

1 Pfund **80** Pf.

Gerling & Rockstroh

Fabrik: Freiburgerstrasse 19/21

sowie in den hiesigen bekannten Verkaufs-Stellen unter der Firma **J. Zimmermann:**

Kreuzkirche 18.
Pragerstrasse 20.
Pragerstrasse 58.
Grunaerstrasse.

Annenstrasse 13.
Schäferstrasse 19.
Freiberger Platz 10.
Hauptstrasse 6.

In Pötschappel:
Dresdnerstrasse.
In Radeberg:
Dresdnerstrasse 7.

20 Geschäfte in Deutschland.



Stollen-Back-Butter!

Ich wähle zum Stollenbacken jedes Jahr nur die zermahlten, fettesten Butterflocken aus, und ist der in jedem Jahr steigende, ganz bedeutendste Beweis, daß die Hausfrauen mit meiner Butter zufrieden gewesen sind. Die zum Stollenbacken verwendet

Butter muss ganz frisch sein.

Man kann die besten Zutaten verwenden, das beste Mehl, die besten Rosinen nehmen, eine alte Butter verdirbt den Stollen doch. Aus diesem Grunde bringe ich alle zur Weihnachtsbäckerei bestimmte Butter frisch, wie sie täglich bei mir ankommt, zum Verkauf und empfehle nachstehend, als zum Stollenbacken besonders geeignet und sehr preiswert:

Gute frische Naturbutter zu 106 und 112 Pf. per Pfd.

ferner sehr schöne Qualitäten **frisches Naturbutter-schmalz** resp. **Schmelzbutter** und endlich meine als vorzüglich bekannt und beliebten Sorten **Zentrifugen-Tafelbutter**, als:

Bismarckbutter, Rose und Theebutter.

Stollen mit meinen diversen Butterarten gebacken, werden zum Probieren

gratis

in meinen Geschäften verabfolgt.

Ferner empfehle zum Plankuchenbacken und auch zum Essen auf die Gemme **Schmalz**, garantiert reines Schweineschmalz, frisch, kernig und fein im Geschmack, per Pfd. 53 Pf. — **Frucht-Marmelade**, delikate, sehr dick und süß, per Pfd. 32 Pf. Hochachtungsvoll

F. E. Krüger Annenstrasse 28
Moritzstrasse 7
Webergasse 24.

Zu Weihnachts-Einkäufen

von guten und billigen Spirituosen, wie Rum, Arrac, Cognac, Likören, Punsch-Essenzen, sowie allen Sorten Wein ladet ein

Georg Schinke

Dresden-N. Jordanstrasse 8. Dresden-N.

Pfefferkuchen.

Weihnachts-Figuren in feinsten Ausführung und in allen Größen, sowie alle Sorten Zucker-, Makronen- u. Schokoladen-Kuchen empfiehlt die Pfefferkuchlerei von **Edmund Richter** Deuben, Brückenstraße 16.

Alwin Perless, Löbtau

Schillingplatz, Ecke Lindenstraße

empfehle zu den Feiertagen meine

Weiß- und Fein-Bäckerei

besitzt. — Christkollen in nur bester Qualität zu billigsten Preisen. — Christbaum-Konfekt, sowie alle Art Christbaum-Schmuck. Frühstündlich jederzeit frei ins Haus.

Erstes Löbtau Musikwaren-Haus

und Saiten-Lager

Löbtau, Wilsdrufferstr. 2

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke mein reichhaltiges Lager in

Sich- und Mund-Harmonikas, Violinen, Sitteln, Musikwerken etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

G. Staude, Löbtau, Wilsdrufferstr. 2.

Erster Löbtau

Schuhwaren-Bazar A. Neumann

Dresdnerstraße 29, an der Weißeritzbrücke empfiehlt sein großes Lager in Schuh- und Hilfs-Waren für Herren, Damen und Kinder.

Größte Auswahl in Holzschuhen und zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Gummi- und Leder-Schuhen prompt und billig.

Fabrik-Rester

in Buckskin, Kammgarn, Cheviot etc., reichend zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie feinerer Fester zu Knabenhosen von 70 Pf. an. — Damen- und Mädchenmüchelstoffe, reichend zu Capes, Jackets und Mänteln in der größten Auswahl und den modernsten Mustern.

Rester

in Gloria-Soide zu Kleidern, Mänteln, Einfähen und Kravatten, Sammet, Seide, Mousseline, Wolflanell, Schweiß, Schürzen und legendäre Puppenreder in

Schuberts Rester-Geschäft

Dresden-N. nur Ziegeleistraße 28 Nachfolger (Sohn) des altbekannten Rester-Geschäfts von Carl Schubert, Dresden-N. Alaunstr., jetzt aber nur Ziegelestr. 28.

Pelzmützen, Pelzkragen, sowie alle Sorten Hüte

und Mäntel empfiehlt zu billigen Preisen

P. Brose, Pötschappel

gegenüber von Carl Paul.

Albert Siedes
Uhren-Handlung und Reparatur-Anstalt
Dresden, große Brüdergasse 10, I., kein Laden, und
Löbtau, Wilsdrufferstraße 38, großes Ladengeschäft
empfehle Regulatoren von 15 Mk. an Garantie 3 Jahre. Taschen-
Uhren von 6-180 Mk. Ringe von 4.50 Mk. an. Ketten von 20 Pf.
an. Uhrfedern werden auf Wunsch sofort eingeleitet zu 1 Mk. und 1.50 Mk.
Glas und Zeiger u. 20 und 30 Pf.



Grosser Ausverkauf

zurückgesetzter Puppen!

Galanterie- u. Spielwarenhandlung

Joseph Moritz, Moritzstraße 15

über der Magdalenenstraße

Spielwaren-Ausstellung
der Johannstadt
nur **Striesener Strasse 29**
Emilie Eichler.

Pelzwaren.
Mütze, Kragen u. Boas in gr. Auswahl.
Reparaturen aller Pelzwaren billigst.
Güte, Schirme und Wintermäntel. Herren-Pelzmützen
von 1,80 Mk. an.
Max Manke, Kürschner
2 Annenstrasse 2, Ecke Volkplatz.

Prachtvolle Weihnachts-Geschenke.
Nur **5 Mark** kostet einer dieser soliden und eleganten, gefestigt 333 gestempelten **echt goldenen Ringe.**



Echte Brillant-Ringe, in 14 Kar. Gold gefast, von 15 Mk. an.

Größte Auswahl in goldenen Ringen zu billigsten Preisen.

Silberne Herren-Demontoir-Uhren von 14.00 an.

Silberne Damen-Demontoir-Uhren 15.00

Goldene Damen-Demontoir-Uhren 21.00

Größte Auswahl in goldenen und silbernen Uhren

sowie Armbänder in Gold, Silber, Ebanerholz, Gold-Punkte, Vergoldung und eleganten Medaillons.

Prachtvolle Taschenlampen, Schmalzlampe in Gold, Silber, Gold-Punkte, Granaten, Korallen, Türkisen u. feinsten Swartz-Steinchen.

Sämtliche Waren in solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Wahlweise Preis-Rurant gratis und franko.

Julius Seidel, Altmarkt 2 (Café Central)

„Zur Linde“ in Nausslitz.
Heute Mittwoch:
Großes Schlachtfest.

Cigarren! Cigarren!

Praktisches

Weihnachts-Geschenk

in eleganten Packungen zu 25, 50 und 100 Stück
kauft man am besten bei

August Kaden & Co.
Markgrafenstr. 25, Ecke Ebnischstrasse.

Wilhelm Reichelt
Annenstrasse 41.

Lampen
Glas, Porzellan, Steingut
aller Art vom billigsten bis zum feinsten Genre.



Tischlampe
Nr. 127/10 III, mit Prima Brenner, fein gemalter Schirm, M. 3,-.



Tischlampe, Majolika
m. echtem Broncefuß, Nr. 126/14 III, Prima Brenner, fein gemalter Schirm, M. 8,-.



Tischlampe, Majolika
m. echtem Broncefuß, Nr. 126/14 III, Prima Brenner, fein gemalter Schirm, M. 8.50.



Tischlampe, Majolika
m. echtem Broncefuß, Nr. 127/14 III, Prima Brenner, fein gemalter Schirm, M. 9,-.

Große Auswahl von Kronleuchtern, Hängelampen, Ampeln, Wandarmen und Küchenlampen.
Besonder machen wir das geehrte Publikum auf unser großes Lager von Stimmleuchtern, Vierbunden, Waschaarnituren, Kaffeefervice etc. aufmerksam.

Berger & Sowade
Wettiner Strasse 3
in unmittelbarer Nähe des Postplatzes.

**Weihnachts
Präsente**

in
Cigarren
Cigaretten
Tabaken
Tabakspfeifen
Spazierstöcken
Portemonnaies
Cigarren-Etui
Cigarren- und
Cigarettenspitzen.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Bernhard Schneider

Löbtau
3 Tharandter Straße 3,
Dresden-N.
52 Peibitzer Straße 52.

Backbutter

zur Stollenbäckerei, das ganze Pfund
nur 80, 90, 100, 105 u. 110 Pf.

Margarine

nur allererste Marken, à Pfund 50,
60, 70 und 80 Pf.

Frischer Quark Pfund 14 Pf.

Weil großer Absatz
Butter, Margarine u. Quark
täglich frisch.

Von heute an wieder hochfeine
Thüringer Wurst

ff. Bölettschweinstücken
nur im

Neustädter Butterhaus

2 Opp. list. 2
bei Butter-Adam.

Niesen-Steuer-Stollen

empfiehlt à Stück 1,75 M., 2 Stk
3,50 M. (Mandel oder Rosinen),
3 Stück 5 M.

Louis Müller

Bäckerei, Conradstraße Nr. 2.
Probierbüchsen gratis.
Garantie beßerer Rauthaten

Christbaum-

Lichter

in allen Sorten, sowie
Schnee, Fimmel, Gold und
Silber.

Lametta-Schmuck
empfiehlt billigst

Eugen Hartmann Nchf.

Inh.: Hugo Miethe
Löbtau, Wildrufferstraße 1 b.

Kaffee

wohlgeschmeckt, geröstet
pro Pfund 85 Pfennig
empfiehlt

Ferd. Dotzner Nchf.

Inh.: Ernst Müller
Löbtau, Wildrufferstraße Nr. 1.

Zu Weihnachtseinkäufen!

Cigarren, sowie Cigaretten-
spitzen und Etuis.
Weihnachts-präsent-liftchen
von 90 Pf. an empfiehlt

Alfred Gläser
Geisigerstraße Nr. 46.

Kloßsche!

Auf das Herren- und Knaben-
Garberobengeschäft Maß-
straße 3 wird wegen seiner Billig-
keit besonders aufmerksam gemacht.
Veritas

**Mechanische Kleiderfabrik
H. O. Uhlig**

Deuben, am Bahnhof
empfiehlt zu Fabrikpreisen: Winter-Heberzieher, Joppen, Mäntel,
Anzüge, für Herren und Knaben, Arbeitsjacken usw.



Eger's
wasserdichte
Loden-Joppen



**Jagd-
Joppen**

echt Loden, neue Fagons
M. 8, 10, 11, 12, 14, 18 u.

**Falten-
Joppen**

fein. Loden und Cheviot
M. 15, 18, 22, 24 u.

**Haus-
Joppen**

aus weichen Loden und Cheviot
M. 7, 8, 10, 12, 15 u.

**Radfahr-
Joppen**

aus gewaschenem Cheviot
M. 9, 10, 12, 15 u.

**Radfahr-
Hosen**

M. 6, 8, 10, 12, 15 u.

Nach Maß zu gleichen Preisen.

R. Eger & Sohn

5 Frauenstrasse 5
gegenüber „Zum Pfar“.

Feste Preise. Auswahlendungen.

Löbtau. Achtung! Löbtau.
Wildrufferstraße, Ecke Reifewitzerstr.

Unterzeichneter hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest in allen
Haus- u. Küchen-Gerätschaften
besiens empfohlen.

Wäsche-Dringmaschinen auch gegen Teilzahlung pro Woche
60 Pf. Kinderpielzeug in großer Auswahl.
Heinrich Kunze.

Jeder Hausfrau
die auch nicht gesteuert hat, ist Gelegenheit geboten,
Niesen-Steuer-Stollen
aus nur besten Zuthaten (garantiert reine Rahmbutter) zu ganz billigen
Preisen kaufen zu können.

9 Stück . . . 13 Mark } Probierbüchsen
4 " . . . 6 " } gratis
2 " . . . 3 " }
Barth, Bäckernstr., Königsbrücker Straße Nr. 60.



Wer ein praktisches Geschenk für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem empfiehlt sich das Geschäft von Ernst Benz, Dresden, Annenstraße 28. Dasselbe bietet zu billigen, festen Preisen, die auf jedem Stück vermerkt sind (so daß auch der Nichtkäufer mit Bestehen daselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln:
Herren-, Damen-, Kinderwäsche und Unterzeuge, Mäde, Schürzen, Jaden und Blousen, Kopfhüllen und Schultertragen, Handschuhe und Strümpfe, Strickwejen, Arbeitsjacken, Kopf-, Hals- und Taschentücher, Schlips. Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofabeden, Gardinen und Säuerstoffe und vieles andere. Preisliste auf Verlangen sofort und portofrei.



Meidner & Co.

Sortiments-Warenhaus
Dresden-N., Bischofsplatz Nr. 4-6
 und 1. Etage des Hauses Nr. 6.

Vom Neustädter Hoftheater geht man durch die Königsbrückerstrasse bis Bischofsweg, alsdann links. Vom Arsenal oder Tannenstrasse geht man bis Bischofsweg, alsdann rechts.

Pferdebahnverbindung bis Bischofsweg, 2 Minuten von unserem Geschäft entfernt.

Größtes Geschäft
 sowie
größte Lokalitäten in Dresden-Neustadt.

Für den ganzen Dezember

Extrapreise.

Puppen.

Hunderte von Dutzenden verschiedenartigster Puppen.

Gelenk-Puppen,

ca. 20 Zentimeter groß, 10 Pf.
 ca. 25 Zentimeter groß, 22 Pf.
 ca. 34 Zentimeter groß, 48 Pf.
 Wickelpuppen 18 Pf.
 Puppen, elegant gekleidet, von 26 Pf. an bis 5 Mk.

Ammerpuppen 48 Pf.
 Badewanne mit Engel 6, 40 Pf.
 Baukästen 8, 25, 48 Pf.
 Steinbaukästen 40, 95, 175 Pf. zc.
 Kaufkläden 40, 50, 100-300 Pf.
 Klaviere 42 Pf.
 Kochherde 8, 25, 35-225 Pf.
 Kaffee-Service 5, 150-450 Pf.
 Blechspielschachteln 3, 18, 32 Pf.
 Salz- u. Mehlmeisten 8 Pf.
 Quirlbesteck 6 Pf.

Waschgarnituren 20, 35 Pf.
 Märchenbücher (Grimm u. Hauff)
 28, 58, 72 Pf.
 Bilderbücher 27, 23 Pf.
 Albums 7, 9, 11 Pf.

do. in Sammet- und Plüsch-
 Umschlag 50 Pf.
 Federkästen, sowie alle Utensilien für
 den Schulgebrauch.
 Notizbücher, Duzend 30 Pf.
 Markttschen 18, 38 Pf.

do. mit Bügel, sowie aus zwei-
 fachen Ledertuch 120 Pf.
 Zinnfigurenschachteln, Znh.: Infanterie,
 Kavallerie zc., 10, 20-100 Pf.
 Holzspielschachteln 8 Pf.
 Regelspiele 8 Pf.
 Regelspiele in besserer Ausführung 35 Pf.
 Gespanne, als: Frachtwagen 41 Pf.
 Leiterwagen 8 Pf.

Eisenbahnen 10-250 Pf.
 do. zum Aufziehen 45 Pf.
 Feuerspritzen 45 Pf.
 Wasserpumpen 45 Pf.
 Hotelwagen 45 und 85 Pf.
 Postwagen 45 Pf.
 Schiffe 45, 65 Pf.
 Kreisel 5, 6 und 20 Pf.
 Möbel für Puppenstuben 10, 15, 45 Pf.
 Bettstellen 40 Pf.
 Wiegen 55-300 Pf.
 Militärgarnituren, als: Infanterie,
 Husaren, Ulanen zc. 100 Pf.
 Flinten 16, 25, 40, 60 Pf.
 Säbel 8, 12, 25 Pf.
 Trompeten 5, 8, 25, 38, 42 Pf.
 Karussells 8, 18 Pf.
 Windmühlen 8 Pf.
 Klaviere 42 Pf.
 Damenbretter 20 Pf.
 Lottos 8, 20 Pf.
 Dominos 5, 8, 14, 30 Pf.
 Nähmaschinen 32, 40, 72 Pf.
 Trommeln.

Toilettenkasten f. Damen

35, 48 Pf.
 Dampfmaschinen 65-550 Pf.
 Uhrketten.
 Spielzeuge mit Uhrwerk.
 Zigarrenetuis.
 Portretrefors, Portemonnaies von 6 Pf. an
 Zigarrenspitzen.
 Briefstaschen.
 Photographie-Rahmen.
 Reisekoffer.
 Handtaschen, Ringtaschen.
 Frühstückkörbe, Staub- und Hand-
 arbeitskörbchen.
 Festungen 45-275 Pf.
 Pferdebeställe 45-275 Pf.
 Speicher 45 Pf.
 Musikwerke in Form von Karussells,
 Schauteln zc. 75-250 Pf.

Lampen-, Porzellan-, Glas-, Emaille- Waren in größter Auswahl.

Bei Einkauf von 5 Mk. an wird die Straßenbahnfahrkarte
 bei Vorzeigung derselben an unserer Kasse vergütet.

Den Bewohnern des Planenschen Grundes vergüten bei Ein-
 käufen von 5 Mk. an die Fahrkarte 3. Klasse.

Fahrkarte ist vorzuzeigen.

Preis-Liste

Carl Stier



Fabrik
 für
**Herren- u.
 Knaben-
 Garderobe**

Dresden
**Freiberger-
 Platz 18.**

Zur
Winter-Saison

empfehle meine durchweg
 sauber gearbeiteten u. elegant
 sitzenden Fabrikate

zu nachstehenden **billigen Preisen:**

A. Joppen.

Joppe von Voden ohne Futter 5,-
 Joppe von Voden ohne Futter 6,50
 Joppe von Voden mit warmem Futter 8,50
 Joppe von Voden mit X-Futter 10,50
 Joppe von feinem Voden 12,-
 Joppe von feinem Diagonal- und Beige-Voden mit
 Sammfutter 15,-
 Joppe von prima Voden oder Kamelhaar-Voden
 22,50, 20,-, 18,-

B. Paletots.

Paletot von Doublet mit X-Futter, blau oder braun 15,-
 Paletot von Glesino, blau oder braun 18,-
 Paletot von Glesino, braun oder mode 22,50
 Paletot von Glesino mit feinem, warmem Futter 24,-
 Paletot von Glesino, elegant und dauerhaft 30,-
 Paletot von Glesino, braun oder blau, sehr eleg. 30,-
 Paletot von feinem Diagonal, schwarz, braun, blau 33,-
 Paletot von feinem Glesino, sehr solide, elegante
 Qualität 33,-
 Paletot von feinem Glesino oder Glesino 33,-
 Paletot von schwerem Glesino, schwarz, braun, blau,
 sehr elegant 36,-
 Paletot von feinem Rehfellen, mit bestem Wol-
 lod. je 1 d. Steppfut. 50,-, 48,-, 45,-, 42,- die 36,-

C. Mäntel.

Federinen-Mantel von Voden mit X-Futter 22,50
 Joppen-Mantel, grau, hell oder dunkel, mit
 hellem Futter 25,-
 Federinen-Mantel von Voden, mit feinem Futter 27,-
 Federinen-Mantel von feinem Voden 33,-
 Joppen-Mantel in hell oder dunkelgrau 30,-
 Joppen-Mantel in schwarz, blau oder grau 36,-
 Federinen-Mantel von feinem Voden, sehr eleganter
 Mantel 45,-
 Joppen-Mantel von feinem Tuch oder Duffel,
 in allen modernen Farben 65,-, 54,-, 48,- und 45,-

D. Schlafrode.

Schlafrode von Doublet, mit Tuchbesatz und Quaste 9,-
 Schlafrode von schwerem Doublet, mit Tuch- oder
 Sammetbesatz 12,-
 Schlafrode von schwerem Doublet 15,-
 Schlafrode von feinem Doublet, sehr schön und eleg. 19,-
 Schlafrode von prima Doublet, mit X-Riadette 33,-
 Schlafrode in Phantastoff, hochlegant 33,-, 22,50, 18,-
 27,-

E. Knaben- und Burischen-Anzüge.

Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis
 8 Jahren, in schönen, neuen Mustern,
 helle oder dunkle Farben von 4,-
 Knaben-Anzüge für das Alter von 7 bis
 12 Jahren 7,50
 Jünglings-Anzüge 12,-
 Burischen-Anzüge in Satin, Sammet,
 Glesino zc. 30-12,-

Knaben- und Jünglings-Mäntel zu sehr billigen Preisen.

Die selben Preise sind an jedem Gegenstand deutlich an-
 gegeben. Handel ausgeschlossen.

In meiner Abteilung für Makamantigung befindet sich ein
 außerordentlich reichhaltiges Stofflager mit allen Neuheiten aus-
 gestattet.

Muster und Makamantigung sende ich nach anerkant und
 garantiere für tadellose Ausführung und eleganten Sitz.

Wer viel Geld

ersparen will, kaufe seinen Bedarf
 in dem
**Spezial-Strumpj-
 waren-Geschäft**

Carl Eifler

3 Annenstr. 3
 unmittelbar am Postplatz.
 Billigste Bezugsquelle für sämtl.
 Leinwand, Unterzeuge, Strümpfe,
 Socken, Handschuhe, getricke-
 te Herren- und Damenwägen, Kor-
 setts, Goldblousen, Unterröcke,
 Kopfbands, Tücher, Damen-
 und Mädchenkapotten, Knaben-
 mägen, Kravatten, Kragen,
 Manschetten etc.

Auch bietet der daselbst arrangierte
**Weihnachts-
 Ausverkauf**

außerordentliche Vorteile und
 erhält jeder Käufer bei einem
 Einkauf von 3 Mark an
 einen wolleuen, unentbehrlichen
Winter-Artikel

gratis!
**Bettfedern
 Daunen**

kauft man zu vorteilhaftesten Preisen
 nur bei
P. Waldau
 Löbtau
 Weißbrennerstraße 13b.

Möbel

Spiegel, Vertikalen und
 Matr., Teppiche, Plüsch-
 garnituren und Sessel,
 Herren- u. Damenstühle,
 Tisch- u. Kommoden,
 Kleider- u. Mädchenstühle,
 Waschtische, Stühle, füllt
 man billig u. gut zu den
 feinsten Bedingungen
 in d. Möbel- u. Polsterwarenfabrik

J. Berkowitz Nchf.
 Inh.: W. Unger
 Wettinerstr. 7, pt. u. 1. Et.

Strick-Jacken

2,50, 3, 3,50 bis 12 Mk.
 H. Glaser, Mechanische Strickerei
 Seifens. 3/5. Billigste Nr. 60.

Billige Weihnachtsbücher Jugendschriften Bilderbücher

neu und antiquarisch, vom
 zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen.

Pracht- und Geschenkwerke Gedichtsammlungen Gesangbücher Kochbücher Konversations-Lexikas wie neu, zu herabgesetzten Preisen. Klassiker.

F. Kutzer
 Antiquariat, Buchhandlung
 Postplatz.